

# ABHOLZUNG „WEISSER BERG“ BEI BOBECK

**Gefühllose Zerstörung unserer Heimat  
und unsinnige Naturvernichtung**

**NICHT MIT UNS!**



Der „Weiße Berg“ ist seit jeher ein prägender und besonders schützenswerter Landschaftsbestandteil des Saale-Holzland-Kreises und mit 375 m die höchste Erhebung des Altkreises Stadtroda. Mit mächtigen, eindrucksvollen Buchen und Eichen bewachsen war er aus der ganzen Umgegend weithin sichtbar, Aussichtspunkt und Wanderziel, nicht zuletzt vom nahegelegenen Landschaftsschutzgebiet „Zeitgrund“ aus.

Auf Betreiben des Forstamtes Jena wurde die an der Straße in Höhe der Gemeinde Bobeck gelegene Spitze des „Weißen Berges“ am 03. März 2006 und in den darauffolgenden Tagen fast komplett abgeholzt und rücksichtslos verwüstet, mehr als 30 über 150 Jahre alte Bäume gefällt. Ein Informationsaustausch mit Bürgern umliegender Gemeinden fand vorher nicht statt. Eine Begehung durch Forstamtsvertreter, Agrargenossenschaft und Umweltamt sollte lediglich absegnen, was offenbar vorher schon unabwendbar feststand – eine unabhängige Begutachtung gab es nicht.

Die sofort eingehenden Beschwerden aus der Bevölkerung, z.B. beim Umweltamt SHK und viele Leserbriefe in den Medien fanden leider nur taube Ohren. Ohne jedes Gefühl für Land und Leute wurde die Zerstörungsaktion fortgesetzt und schließlich wie geplant beendet. Das Holz der unersetzbaren Baumriesen wird nun als Brennholz oder anderweitig verschербelt.

Die Widersprüche sind offensichtlich, Fragen werden nicht beantwortet, Beschwerden ignoriert, Eingaben verschwinden in den Behördenschubladen. Die gravierende Verletzung einschlägig bekannter Gesetze, wie z.B. des Bundesnaturschutzgesetzes (insb. § 2, Abs. 1 Pkt. 10, 13 – 15; §18; § 19) und des Thüringer Naturschutzgesetzes (insb. § 1, Abs. 2 Pkt 4; § 2, Abs. 9 Pkt. 3; § 6, Abs. 2 Pkt. 16 u. 17; § 7, Abs. 2; § 30, Abs. 1 Pkt. 2) wird dabei absichtlich in Kauf genommen. Eine wirkliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit hat zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestanden.

Engagierte Bürger aus der ganzen Region lassen sich eine solch rüde und ignorante Zerstörung eines liebenswerten Stück Naturs ihrer Heimat nicht gefallen und stellen sich mit ihrer Unterschrift hinter eine konsequente Aufklärung dieses Raubbaus. Die eigentlichen Initiatoren für diesen unsinnigen Kahlschlag sind öffentlich zu benennen und zur Verantwortung zu ziehen. Der entstandene Schaden ist durch Neuanpflanzung, insbesondere von Buchen und Eichen, zu kompensieren. Der Ausverkauf des Waldes unserer Region und ganz Thüringens durch ständig wachsende Einschlagmengen ist zu beenden. Entsprechend § 6 Abs. 5 des ThürNatG ist daran zu erinnern, daß die ansässige Forstwirtschaft sich an Nachhaltigkeit und ökologischen Zielsetzungen zu orientieren hat.

